



Montag, 18. Juli 2016: Karoline, Frau Schönhut (Gästin), Wolfgang, Johannes Hoffmann, HCZ

Motiv: Getauft-Werden mit sommergoldener Lichtes-Fülle

In der letzten Woche zunächst wieder nasskalt. Ganz allmählich rang sich das Licht durch und seit gestern auch endlich wieder die Sommerwärme. Heute aber noch nicht hitze-heiß, sondern erkraftend und stützend warm. Für den Vor- und Rückblick stehen wir im Schatten der Birke. Der Ausblick in die Landschaft wird durch folgende Momente dominiert:

- Der Bildausschnitt wirkt zwischen der Umrahmung durch die Bäume hochformatig.
- Das alles durchdringende und überflutende Sonnenlicht und das Himmelsblau sind bestimmend.
- Darin leuchtet vor allem das Pflanzengrün die Welt verschönend auf.
- Der Blauenberg und der Hangfuß breiten sich mehr in eine Weite, Größe und Tiefe aus, denn in eine Steilheit und Höhe.

Zur Wahrnehmung des Vordergrundes müssen wir uns deutlich mehr aktivieren. Auch hier leuchtet das Wiesengrün in der Sonne auf. Erstaunlich wenig Schatten. Die Tulpenbäume bilden eine große, in den Himmel aufragende Schattenskulptur.

Die Siedlung besprechen wir am wenigsten. Sie liegt aber flach und wie ins allgemeine Grün hineinversteckt im großen Sonnenlicht da.

Die Wiese im Vordergrund senkt sich schneller in die Tiefe als sonst und vereint sich in einem großen Bogen mit der Talsenke und dem Blauenhang auf der anderen Talseite.

Der Himmel über uns ist eine große Einheit, weit unbegrenzt und in Form und Distanz nahezu unfassbar. – Viele Schmetterlinge heute unterwegs! – Ein angenehmes Lüftchen weht von West-Nord-West.

Stand: Platt auf trockenem Boden. Man spürt die Unebenheiten gut. Darüber weiterhin ein souveräner, sicherer Stand. Das eigene Knochengebälk wird kaum wahrgenommen. Brustraum und Gesicht scheinen wir grenzenlos in das Landschaftsbild aufzugehen. Man hat das Erlebnis, dass das Sehen nicht nur mit dem Gesicht, sondern auch mit dem ganzen Brustbereich stattfindet.

Klang: In der Nähe sehr klar, fast überklar und aufdringlich. Sonst eine allgemeine Ruhe (noch keine Stille). Man hört Heuschrecken, hin und wieder ein paar Grillen und Vögel. Ansonsten fernes Kreissägengeräusch. Das Autorrauschen aus dem Tal nur sehr schwach.

Vitalität: Die Tulpenbäume stehen kraftvoll da; die Kirschen lassen wieder mehr die Blätter hängen; die Walnussbäume scheinen nochmals üppiger, wenn auch vielleicht weniger vital als noch letzte Woche. Insgesamt eine Vitalqualität, die vor allem ins Seelische als Zufriedenheit hochspielt.

Charakter: Jemand Freundliches, der auf uns zukommt; ausgeglichen innerlich wie äußerlich; auch ausgeglichen in Bezug auf Aktivität und Beschaulichkeit.

Würde: Das große, alles überflutende, gnadevolle Licht. Eine vertikal-betonte Würde in einer sonnenweiten Welt.

Nachklänge:

Karoline: „Fühle Dein Gebein, im himmlischen Schein, im waltenden Weltenverein“.

Johannes Hoffmann: Eine zweifache Waage:

a) in Bezug auf den Jahreslauf: Nichts, was noch an den Frühling erinnert;

nichts, was schon an den Herbst erinnern würde.

b) in Bezug auf den Tageslauf: Die Morgenkräfte sind so weit wie die Abendkräfte entfernt. Es ist Sonnen-Mittag, sowohl im Jahr als auch im Tag. HCZ: Fülle durch ein fließendes, strömendes, volles und kraftvolles Licht. Was jetzt reifend wirkt, ist das Licht und noch nicht die Wärme. Das Licht wirkt in Weisheit; es erfüllt die Welt mit Weisheit. Das Licht dabei wie einen Bruder erlebend. Eine Einheit von Himmel und Erde wie auf dem Altar.

Wochenspruch Nr. 16

Zu bergen Geistgeschenk im Innern,
Gebietet strenge mir mein Ahnen,
Dass reifend Gottesgaben
In Seelenründen fruchtend
Der Selbstheit Früchte bringen.

Voraussetzung für das Geistgeschenk ist die vorangehende Sinnesdumpfheit; das aktive Aufgehen in der Fülle der Sinneserscheinungen ohne schon zu verstehen, wie das alles zu er- und zu begreifen sein könne. Das Geistgeschenk kann konkret sein; dann bezieht sich die strenge Mahnung auf diese konkrete Einsicht. Es kann aber auch noch ganz allgemein, diffus sein; dann bezieht sich die Mahnung ganz allgemein auf eine Haltung, die nun mehr innehält, als sich nach außen hin zu „verleben“.

Tierkreissspruch Krebs (Grün)

Du ruhender Leuchteglanz, (Weiß in Grün)

Erzeuge Lebenswärme, (Grün in Grün)

Erwärme Seelenleben (Gelb in Grün)

Zu kräftigem Sich-Bewähren, (Rot in Grün)

Zu geistigem Sich-Durchdringen, (Orange in Grün)

In ruhigem Lichterbringen. (Blau in Grün)

Du Leuchteglanz erstarke. (Violett in Grün)

Uns sprechen vor allem die Sonnen- und die Jupiterzeile an (fett). Sie passen gut auch zum Wochenspruch sowie zur Perikope.

Perikope: Johannes 1, 29-34: Johannes bestätigt nochmals, dass es der Christus war, den er getauft habe: Es sein nämlich derjenige, bei dem das Geistgeschenk dauerhaft verblieben sei (die Taube). – Wie passend doch zu den heutigen Beobachtungen und dem damit sich verbindenden Motiv! Wie

passend auch zur Johanni-Imagination: der Trinität des Menschen zwischen Geistvater, Stoffmutter und Menschen-Sohn in der Mitte.